Communal-Correspondenz

STIEFENHOFER.

Herausgeber und Redacteur **Rudolf Stiefenhofer.**

VIII. Josefstädterstrasse 32.

7. Jahrgang. № 217 *Druck von Rud. Stiefenhofer.*

Wien, Dienstag 21. September 1897.

355

Vom Magistrate. Der Vorstand des städtischen Armendepartements Magistratsrath Trabauer hat sich zum Zwecke einer Studienreise nach Deutschland begeben und hat für die Dauer desselben Magistrats-Commissär Dr. Weißkirchner die Leitung der Geschäfte des Armendepartements übernommen.

Der Gemeinderath bei der Sophienalleinleitung. Gestern (Montag) unternahmen, wie bereits gemeldet, der Wiener Gemeinderath seine längst bepflanzte Excursion in das Gebiet der Sophienalleinleitung. Um halb 7 Uhr ging es mittelst Sonderzuges ab bis Payerbach. Hier vereinte eine Anzahl von Sirkern die Theilnehmer zur Fahrt in das Höllen- und Naßthal. Unter den Theilnehmern befanden sich Bgm. Dr. Lueger und die beiden M. L. Neubauer und Dr. Neumayer, ferner sämmtliche Stadträthe, fast alle antisemitischen und eine große Anzahl liberaler Gemeinderäthe, ferner die Abgeordneten Neumann, Laubmann, Lichtenwalt, Dr. Kronawetter, Schwabl, Schneider, Zeitler und Dr. Weißkirchner, der Bezirksvorsteher der Vorstadt, die Bezirksvorsteher Picker, Schwarz, Weidinger und Halbling, endlich Magistratsvicedirector Prager, Oberbuchhalter Uhlböck, die Magistratsräthe Pohl und Dr. v. Radler, die Bauräthe Schütz und Jahn, die beiden ~~ab~~ gegenwärtigen städtischen Ingenieure Schneider (Payerbach) und Kinger (Naßwald) und mehrere Beamte des Präsidialbureaus. Ein stattliche Wagenreihe von 38 Sirkern führte die 140 Theilnehmer von Payerbach durch Reisenau vorbei an der Villa des Erzherzogs Karl

2

Ludwig ohne Aufenthalt bis zum Oberhof im Naßwalde. Das Wetter, das morgens sehr regnerisch war, hatte sich wenigstens insoweit gebessert, daß der Regen seine Ständigkeit eingestellt hatte und ein zwar trüber, aber versöhnender Wind wehte. Links die Rax, rechts der Schneeberg, so geht der Weg dahin; über Hirschwang hinaus gelangt man über die Weid-brücke und überfetzt hier die Schwarza. Von dort gelangt man ins eigentliche Höllenthal. Haben wir die Brücke passirt, fällt uns rechts ein ganz stattliches Gebäude auf, es stammt aus dem Jahre 1787 und war ursprünglich ein Kaiserliches Eisenwerk; später wurde es aufgelassen und diente hierauf als Wohnhaus. Links steht ein Kalkofen; am linken Ufer der Schwarza bemerkt man hie und da Lorcheln, aber nahezu eine Vorgalmey gelegt wurde. Dieser Weg führt vom Kaiserbrunnen bis nach Wien und hier wurde zu Kaiser Ferdinands Zeiten das Wasser vom Kaiserbrunnen bis nach Wien in die Hofburg auf Röhrenleitungen gebracht. Oberhalb des Kaiserbrunnens auf der sog. Schwarzwand ragt eine schroffe Felszinne hoch gen Himmel, es ist der „Prediger". Zwei große Lichten, die zu beiden Seiten aus Felsen-

partien herausgemachsen sind, gleichen den Armen, die segnend über die armen Kleinen Hochlichen da unten ausgebreitet sind. Am Kaiserbrunnen vorbei geht die Fahrt durch das Weichthal, in dem das von der Actien-Gesellschaft das Ostern. Todtenschlößchen angelegte traulich Todtenhaus, seine in Fellen Felsenschmuck

auf die Kleinen Größe freundlich herüberwinkt. Weiter geht die Fahrt; rechts bleibt der großen Friedenskirche, an der Tingvon Kommen wir vorbei und endlich gegen 11 Uhr sind wir im Nutzwald, im Oberhof. Hier begrüßt der evangelische Pfarrer dieser vorpommerschen alten evangelischen Gemeinde, Pastor Heinrich Lorenzen ein wirdiger alter Herr, mit seiner Gattin die Kleinen Gäste und schloß sich der Excursion an. Im Kaiserbrunn hielt der städtische Forstverwalter Strehlke sich anzuschließen. Im Oberhof nahm man das Frühstück ein.

Hierbei begrüßte Bg. Dr. Krüger die Erschienenen und gab seiner Freude Ausdruck, daß Gemeinderath der verschiedenen Parteien sich zur Besichtigung des für Wien so bedeutungsvollen und so großartigen Werkes der Hochquellenleitung eingefunden hatten. Nach dreiviertelstündiger Rast begab man sich zur Besichtigung der elektrischen Lokomotive zur Tauriffelbrücke. Diese ist eine schmale Holzbrücke, die Länge nach eingeklammert in eine enge Felsenspalte, in welcher unten der tosende Wildbach schäumt. Um nun einen sicheren Weg zu erlangen und die genügsam zu sichernde Brücke erbaulich zu machen, bohrt man in den Berg des rechten Ufers einen Stollen, durch den das Wasser abgelenkt werden kann, so daß dann der Weg durch die Klamm trocken gelegt wird. Mittelst elektrischer Bohrer werden in das kalkige Gestein 24 ca. 1 Meter langer Löcher gebohrt.

Die Löcher werden als Sprengmittel benützt, die wir mittlerweile auf elektrischem Wege entzündet, die 20 anderen sodann mittelst Sprengpatronen gesprengt. ca. 40 m tief ist der Stollen bereits gebohrt und damit die Hälfte der nöthigen Stollenlänge bereits überschritten. Von hier ging es dann per Wagen durch die herrliche Gegend wieder zur Wasserleitung; dies ist die letzte und äußerste Quelle, deren Krystallene Wasser aufgefangen und nach Wien geleitet wird. Am Ursprung der Quelle, dort, wo das Wasser aus dem Berge herausteritt, stand ein städtischer Diener und reichte jedem ein Glas herrlichen kühlen Wassers. Hier nahm Herr Ingenieur Steinhacker, der Inhaber der xylographischen Anstalt J. Bg. Zieglergasse, die ganze Gesellschaft auf einem großen Gruppenbild auf.

Dann ging es denselben Weg im langsamen Tempo zurück. Bei jeder Quelle, die in die Wasserleitung einbezogen ist, wird Halt gemacht und jede einzelne besichtigt, so die Fuchsgasquelle, die Höllenthalquelle, deren Besichtigung mit ohne Schwierigkeit vor sich ging und endlich der Kaiserbrunnen.

Neben dem mächtigen Wasserschloß, in welchem alle Wasser vereinigt sind, erregt der Dampfregulator des höchst Interesse der Besucher; hier wird mit einer höchst sinnreichen und doch einfachen Überschlagvorrichtung das Wasser gemessen, bezw. verhindert, daß die Abflußmenge des linken Quellenrohres von 36.400 l binnen 24 Stunden überschreitet.

Um ½5 Uhr nachmittags vereinigt dann ein gemeinsames Mahlzeit im Jagdhof zu Kaiserbrunnen die hohe und vornehme Gesellschaft. Die herrliche Landschaft, die Kühle des Gebirges und nicht zum Mindesten der Umstand, daß sich nachmittags sogar Frau Sonne blicken ließ, hatten die fröhlichste Stimmung gezeitigt. Bei Tisch hielt Bgm. Dr. Lueger die erste Rede; er gedachte dankbaren Sinnes unseres Monarchen, der durch die hochherzige Spende des Kaiserbrunnens den Grund legte zu herrlichen, großartigen Wasserleitung, und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Sodann wurde folgendes Telegramm abgesendet:

„Bürgermeister und Gemeinderath der K. K. Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien versammelt am Kaiserbrunnen gedenken dankbar ihres geliebten Kaisers und legen ihr Huldigung zu Füßen Euer Majestät.
Dr. Karl Lueger, Bürgermeister."

Damit war eine lange Reihe von Toasten eröffnet. Abg. Dr. Weiskirchner sprach auf den Bgm. W. L. Hoch, auf den Gemeinderath, W. L. Dr. Neumayer auf das städt. Bauamt und den Stadtbaudirektor Berger, der darauf dankte und bemerkte, er schätze die Anerkennung von autoritativer Seite umso höher, als das Stadtbauamt durch Lob, Tadel und Anerkennung nicht verwöhnt sei. Es sprachen noch Abg. Lichtenwalner, Bez. Vorsteher Schmarz von Margareten,

die Hh. Eigner und Schawohl und zum Schluß RRat. GR. Schlesinger.

Um 7 Uhr abends fuhr die Gesellschaft nach Puchberg zurück und um 8 Uhr 20 brachte ein Sonderzug den GR. und seine Gäste, die sich alle in gehobener Stimmung zurück nach Wien.

Die Führung hatte in vorzüglicher Weise Stadtbaudirektor Berger besorgt, für das Arrangement des ganzen Ausfluges, bei dem alles bis auf die Minute klappte, muß man dem Leiter des Hofjagdbureaus Rath Pohl volle Anerkennung zollen.

Der Ausflug, der so animirt verlief, bot aber nicht blos Gelegenheit, die Wasserleitungsanlagen kennen zu lernen, sondern gab auch ein deutliches Bild des colossalen Grundbesitzes, den die Gemeinde Wien ausschließlich zum Schutze des Quellenreservoirs käuflich erworben hat; er umfaßt nicht weniger als 8.300 Joch. Der in Kaiserbrunn stationirte Forstverwalter Stoczka arbeitet bereits seit zwei Jahren an der Vermessung, Vermarkung, Windverschützung und der Aufstellung eines einheitlichen Wirtschaftsplanes für das ganze Gebiet. Die städtischen Waldungen sind durchgehends schön bestockt und zeugen in der Bewirtschaftung von vorzüglicher, fachkundiger Leitung, welche nicht blos die Ertragsfähigkeit, sondern auch bezweckt, die mit dem Ankauf bezweckte Sicherung eines schönen Quellenschützenden Waldbestandes in nationaler Weise anzustreben.

Beantwortung der Lehrerfrage.

Gestern Morgen ist der nahe Bruder unserer Königin aus dem Leben gegangen. Unser Herzog, der bei Hofe lebte, unter dem Mantel des Schweigens, unter der Last Schulden, die er, der Bruder des Königs, in der Zeit der Regierung des 135 millionenschweren Herzogs Carl Friedrich in Verbindung mit dem Herzog Carl Friedrich Alexander gemacht hat, mit folgender Aufgabe vor.

Meine geehrten Damen u. Herren! Der Landtag hat die Gesetze zu definitiven Unterschieden bezüglich des Unterschiedes, Gesetze zu besseren, Lehrerinnen Gesetze zu bringen, Pfarrer bezüglich u. Bürgerschullehrerinnen erlassen u. der Landtag hat die Gesetze sanktioniert bestätigt. Infolge dessen habe ich heute erlaubt die Gesetze zur Einsicht aufzulegen. Der Gesetz ist eine wichtige Handlung, eine gesetzliche Durchführung Gottes Wahrheit, die mit dem auch verbundenen Pflichten gewissenhaft zu erfüllen. Wenn man Gottes Wahrheit klar werden will, wie man am besten seine Pflichten erfüllen kann, dann muß man vor allem den Geist u. die Aufgaben der Schule ins Auge fassen. Geist u. Aufgabe der Schule ist es den Kindern zum Wissen zu bringen, daß sie die Gesetze Gottes kennen, ihre u. die Liebe zur Religion, zum Vaterland, Gehorsam, zur Gesamtheit, Gottesfurcht, Liebe zur deutschen Sprache u. endlich 2. den Charakter formen lehren, daß sie im Leben einer auf der Basis des Christentums stehenden

Die Schule darf daher nie u. nimmer der Schauplatz politischer Gegensätze, die Schule darf nie u. nimmer der Schauplatz politischer

mäßiger Anschauungen sein. Sie ist der Platz, wo Kinder u. müssen auch als Kinder erhalten bleiben. Wenn es in unserer Zeit u. in unserem Land so gekommen ist, wenn es dahin gekommen ist, daß die Kinder ist dies auch geschehen. Es fehlt gewiß nicht, daß man in Stuttgart mit der materiellen Lebensstellung seiner Mitglieder beschäftigt. Aber was mir auffällt, ist, ich in den Lehrerversammlungen von der Mitte an, dieser aufgerufen wird als der Erhaltung der Gesetze, der Gesetze, Abänderungen der Besoldung u. von der der Verminderung der Lehrer u.

wird sie es ja auch mit den alten Bürgermeistern der Gemeindeverwaltung erzählt. ein Mann, welcher wie ich glaube u. Gute mit Verstand verbunden habe, damit er heute ohne Verstand glauben. Den anderen Bürgern, die viel wichtiger sind z.B. von der Frage, ob die jetzige Schule ihr Ziel erreicht, hier unverantwortlich gar nicht gefragt. Das Volk bringt heute Opfer weil es der Meinung ist ist dies zu Gunsten der Kinder geschieht. Die Eltern haben heute schon Kosten genug Alimentenversorgung, Kinder Bitten u. Waisenversorgung sie müssen sich tag um Tag plagen um zu verdienen was die Familie braucht. Und dennoch bringen sie gerne die Opfer weil sie glauben ihre Kinder gebracht werden für ihre Kinder. Wenn ich nun fragen, ob die jetzige Schule ihr Ziel erreicht, so muß ich bemerken,

ich in gewi außerordentlich ein, eigene Gegenstände die jetzige Volksschule ihr Ziel nicht erreicht, es ist dies die gewaltige Kenntnis der deutschen Sprache und die geringe Kenntnis des Rechnens. Die Kenntnis der Muttersprache ist unbedingt notwendig, wenn der heranwachsende dem sie gelehrt wird die Liebe zur Nation behalten soll. Ich bedauere zu wiederholten Malen Geschichten in die Hand, welche

[illegible] ist selbst Schüler
[illegible] mit Vergnügen qualifiziert
sind ich selbst diese von verschiedenen
Sprachen eigentlich nur sehr
[illegible] Was
das Rechnen betrifft, so ist es
jedenfalls damit auch nicht am
besten bestellt. Ich habe das früher
gehört, weil ich ein Bitte mit
mir dafür zu werben, ich es auf
diesen Gebieten besser werden. Nun
Sie sehr geehrte Frauen u. Herren
mit mir gesammelt hier, um
auf diesen Gebieten etwas Gutes
zu schaffen, dann wird sich auch
das Ansehen Ihres Standes wieder
heben u. dann werden Sie Ihr
Pflicht auch erfüllen, wie Sie
das heute hier angelobten.

Hierauf erfolgte die Verteilung
der Lehrgebühren. Im Namen
des Lehrerinnen-Vereines
antwortete Fr. Lunger die
anwesenden Lehrpersonen zur
Abgabe ihrer Wahrheit zu
den Worten: Ich beglückwünsche
Sie, es wird uns immer
gut ertragen werden.

Stadt. Rechnung. Das Rechnungen
der Stadt Wien wird morgen
(Donnerstag) auszuhändigen
Herr um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 22. September 1897.
Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

Nach einem Antrage des StR. Dr. Weitmann wird das Projekt für den Kanalbau in der verlängerten Zentaugasse und in der neu eröffneten Hollbergasse in Margareten mit einem Kostenaufwande von 10.693 fl genehmigt.

Die Entschädigung für den beim Hause Nordbau, Lerchenfeldstraße 71 zur Straße abzutretenden Grund von 90·26 Quadratmeter wird mit 15 fl per Quadratmeter bestimmt.

Nach einem Antrage des StR. Schuh wird der Congregation der Schwestern vom armen Kinde Jesu in Döbling eine Subvention von 400 fl für ihr neugegründetes Waisen- Armen- und Bürgerspital genehmigt.

Desgleichen beantragt im Sinne eines seitens des StR. Dr. Krauss gemachten Anregung die Wiener Tramway-Gesellschaft aufzufordern, mit Rücksicht auf die im Bürgerversorgungshause und im allg. Versorgungshause am Alserbach untergebrachten alten und kränklichen Personen bei dem Betriebe der elektrischen Linie in der Nähe dieser Anstalten von dem geräuschvollen Vorwärtsläuten Kinnen Gebrauch zu machen. (Ang.)

StR. Hörmann beantragt, zur Verbreiterung des Militärweges in Lazieke Landstraße Grundflächen im Gesammtausmaße von 552 Quadratmeter um den Einheitspreis von 2 fl 77 kr. bezw. 2 fl 22 kr. per Quadratmeter käuflich zu erwerben. (Ang.)

StR. Kittrany beantragt, der Stadtrat wolle sich grundsätzlich für die Regulierung des Kirchenplatzes in Simmering aussprechen, jedoch sie der Magistrat zu vermögen, mit dem Stifte Klosterneuburg und der Pfarre Simmering wegen unentgeltlicher Überlassung des zur Regulierung des Platzes erforderlichen Grundes als öffentlichen Gut sofort in Verhandlung zu treten. (Ang.)

22/9 358

WR. Dr. Mayrader referirt über die Stellungnahme der Gemeinde zu der geplanten Verwendung der Frauenklinik im G. Bezirk zur Errichtung von medicinischen Kliniken und Instituten der Wr. Universität und beantragt die Vertreter der Gemeinde bei der am 7. Oktober l. J. stattfindenden Commission zu ermächtigen, dem Projekt prinzipiell zuzustimmen, jedoch folgende Bedingungen zu stellen: Bei Durchführung der nothwendigsten Communicationen insbes. eines Straßenzuges von der Spitalergasse zur Pratterstraße in der Breite von 19 m sowie der Abzweigung zur Josefstraße (16 m breit) muß zugestanden werden. Wenn an eine baulich Umgestaltung des allg. Krankenhauses geschritten wird, so ist hiebei nicht blos den sanitären Anforderungen, sondern auch den Verkehrsbedürfnissen Rechnung zu tragen. Ferner wird verlangt, daß bei dem Umbau des Jos. Spitals für eine der allgemeinen Benützung zugängliche Parkanlage von mindestens 30.000 m² vorgesehen werde. (Ausz.)

Anläßlich eines Referates befand die Vergebung der Holzpflasterung in der Elsnerstraße vor dem allg. Krankenhause wird beschlossen, den Magistrat zu beauftragen, binnen zwei Monaten eine Vorlage wegen Errichtung einer eigenen städtischen Holzpflasterungsanstalt im Anschluß an die städtischen Gaswerke vorzubringen.

Behufs Demolirung des Bürgerspitalfondshauses I. Kärntnerstr. 24 (Hotel Schaden und Meissl) wird eine öffentliche Offertverhandlung ausgeschrieben werden.

Nach einem Antrage des WR. Gruber wird dem Bürgermeister für den am 23. d. M. stattfindenden Empfang der Theilnehmer der VI. internationalen Conferenz der österr. Gesellschaft vom rothen Kreuze der nöthige Credit bewilligt.

Staatslotterie. Der Kaiser hat die Veranstaltung der XIX. Staatslotterie für gemeinsame Militär-Wohlthätigkeitszwecke genehmigt und bewilligt, daß das Reinerträgniß zu Stiftungszwecken namentlich zu Gunsten von Officiers-Witwen und Waisen verwendet werde.

Wienflußwasserleitung. Über Anordnung der Bezirksvorstehung Hietzing Umgebung wird am 23. d. M. in Preßbaum und Tullnerbach eine Collaudirung von Objekten der Wienflußwasserleitung stattfinden.